

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die kommerzielle und industrielle Entwicklung der Stadt Karlsruhe

Goldfarb, Otto

Frankfurt a.M., 1924

aa) Die Eisenbahn und ihre Wirkung auf die Karlsruher Industrie

[urn:nbn:de:bsz:31-51022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-51022)

Mit dem Gedeihen des Handels machte sich zu dieser Zeit bei den Karlsruher Kaufleuten ein Bedürfnis gesellschaftlicher und geschäftlicher Verbindung bemerkbar, das sich in einer Vereinigung von Handel-treibenden, der "Karlsruher Handelsstube", verwirklichte. Das Institut zählte bei seiner Gründung im Jahre 1820 24 Mitglieder; aus ihm entstand die heutige Handelskammer. Hier wurden die ersten Schritte zur Einführung der Gewerbefreiheit getan, um "im Erwerbsleben dem Menschen seine natürliche Freiheit zu geben, mit der längst veralteten Gebundenheit zu brechen und das hemmende System des Zunftzwanges bei dem sich immer stärker durchsetzenden Liberalismus zu verdrängen.1)

Gründung
1813; 27 Mgl.

aa) Die Eisenbahn und ihre Wirkung auf die

Karlsruher Industrie.

Zwei Fragen von höchster wirtschaftlicher Bedeutung, die alle anderen politischen Kontroversen bei den damaligen Landtagswahlen zurückdrängten, wurden von Badens berühmtestem Staatsmann Nebenius angeschnitten; die Stellung zum Zollverein und die Einführung der Eisenbahn. Nebenius stieß anfänglich mit seiner "Denkschrift für den Beitritt Badens zum Zollverein" auf heftige Gegnerschaft, da man im Landtag zu Karlsruhe viel mehr zum Schutzzollsystem

1) Bericht der Karlsruher Handelsstube 1821

Mit dem Gebot des Handels machte sich an
 dieser Zeit bei den Karlsruher Kaufleuten ein Be-
 dürfnis gesellschaftlicher und geschäftlicher Ver-
 bindung bemerkbar, das sich in einer Vereinigung
 von Handel-treibenden, der "Karlsruher Handelska-
 den", verwirklichte. Das Institut übte bei seiner
 Gründung im Jahre 1830 24 Mitglieder, aus ihm er-
 stand die heutige Handelskammer. Hier wurden die er-
 sten Schritte zur Klärung der Gewerbetreibend-
 ten, im "im Arbeitelaben dem Menschen seine natür-
 liche Freiheit zu geben, als der längst verarbeiteten
 Gebundenheit zu brechen und das hemmende System des
 Zwangs bei dem sich immer stärker durchsetzen-
 den Liberalismus zu verdrängen. 1)

aa) Die Eisenbahn und ihre Wirkung auf die

Karlsruher Industrie.

Zwei Fragen von höchster wirtschaftlicher Be-
 deutung, die alle anderen politischen Kontroversen
 bei den damaligen Landtagswahlen zurückdrängten,
 wurden von Heben den bairischen Staatsmann Hebenius
 angesprochen; die Stellung zum Zollverein und die
 Einführung der Eisenbahn. Hebenius stieß auf den
 mit seiner "Denkschrift für den Reichstag Baden zum
 Zollverein" auf heftige Gegenwehr, da man im
 Landtag zu Karlsruhe viel mehr zum Schutzollsystem

1) Bericht der Karlsruher Handelskammer 1831

neigte und von Preussen eine Beeinflussung der badischen Interessen befürchtete. In diesem Kampf für und gegen den Zollverein fand Nebenius vor allem bei den Mitgliedern des Handels und Gewerbes zu Karlsruhe in seinen Bestrebungen, dem Zollunwesen Deutschlands ein Ende zu machen, eine tatkräftige Unterstützung, die ihm schliesslich auch zum Siege verhalf.

Was die Eisenbahnfrage betrifft, so brachte schon vorher im Jahre 1833 die Braunsche Hofbuchhandlung eine Broschüre heraus, die betitelt war: "Vorschlag einer Eisenbahn im Grossherzogtum Baden von Mannheim bis Basel und an den Bodensee, als zweckmässiges Mittel, Landbau, Handel und Industrie in grösseren Flor zu bringen, den Gütern und Produkten einen besseren Wert zu verschaffen und so den Nationalreichtum zu erhöhen." Mit der ganzen Energie, die ihm eigen war, setzte sich der zum Grossherzog erhobene badische Landesfürst für die Erbauung der in Aussicht genommenen Eisenbahnlinie ein, und schon regte sich auch unter den Karlsruher Handel- und Gewerbetreibenden das geschäftliche Interesse an der Verwirklichung des Projektes. Es wurde eine "Gesellschaft der Gewerbetreibenden" ins Leben gerufen, die sich aus Schlossern, Schmieden, Wagnern, Lackierern u. a. m. zusammensetzte, zwecks gemeinsamer Ausführung der für die Eisenbahn erforderlichen Arbeiten. Zwei Ingenieure, Kessler und Martiens, mit Geldmitteln von dem Hofbankier von Haber unterstützt, in ihren Ideen von der Stadtverwaltung

zeigte und von Prozess eine Bestimmung der be-
 liegenden Interessen beizubringen. In diesem Kampf für
 und gegen den Soliverein fand Hebenitz vor allem
 bei den Mitgliedern des Handels und Gewerbes zu
 Karlsruhe in seinen Bestrebungen, dem Soliverein
 Deutschland ein Ende zu machen, einflussreiche
 Unterstützung, die ihm schließlich auch zum Siege
 verhalf.

Das die Eisenbahnfrage betrifft, so brachte
 schon vorher im Jahre 1855 die Braunschweiger Hofrech-
 tung eine Beschlusse herbei, die betraf die
 "Vorschläge einer Eisenbahn im Grossherzogtum Baden
 von Mannheim bis Basel und an den Bodensee, als
 zweckmäßigen Mittel, Landbau, Handel und Industrie
 in grösseren Pfort zu bringen, den Gütern und Pro-
 dukten einen besseren Wert zu verschaffen und so das
 Nationalwohl zu erhöhen." Mit der ganzen Aner-
 kennung, die ihm eigen war, setzte sich der zum Gross-
 herzog erhobene badische Landesfürst für die Eisen-
 bahn vor in Aussicht genommenen Eisenbahnlinie ein,
 und schon regte sich auch unter den Karlsruher Han-
 del- und Gewerbetreibenden das geschäftliche Inte-
 resse an der Verwirklichung des Projektes. Es wurde
 eine "Gesellschaft der Gewerbetreibenden" ins Leben
 gerufen, die sich aus Schlossern, Schmieden, Wag-
 gonn-, Lechtern u. s. w., zusammensetzte, zwecks ge-
 nehmiger Ausführung der für die Eisenbahn erforder-
 lichen Arbeiten. Zwei Ingenieure, Kessler und Würtler
 nahen, mit Geldmitteln von dem Hofbankier von Haber
 unterstützt, in ihren Ideen von der Eisenbahnverwirklichung

in weitem Maße begünstigt, stellten sich an die Spitze dieser Gesellschaft, erwarben kostenlos ein Grundstück in der Stadt und erbauten darauf ihre Fabrikgebäude. Aus England, das in der Werkzeugmaschinen-Branche führend war, liessen sie mehrere Maschinen kommen, veranlassten auch einen tüchtigen, englischen Ingenieur zur Übersiedelung nach Karlsruhe und begannen mit dem Bau von Lokomotiven. Die weiter oben erwähnte Schmiedersche Eisenhandlung, die sich auch allmählich zu einer Maschinenfabrik entwickelte, stellte die ersten Eisenbahnwagen her.

So sehen wir, wie durch Einführung der Eisenbahn das Entstehen von zwei Industrieunternehmungen veranlasst wurde, denen sich ein weites Feld der Betätigung eröffnete.

bb) Die Dampfschiffahrt auf dem Rhein und

ihre Bedeutung für Karlsruhe.

Für die Entwicklung des Verkehrswesens der Stadt war durch das Aufkommen der Rheindampfschiffahrt eine wesentliche Verbesserung und Umgestaltung eingetreten. Im Jahre 1831 machte die Karlsruher Handelsstube ihren Mitgliedern und den übrigen Karlsruher Handels- und Industrieunternehmungen bekannt, dass sie einen ständigen Handelsverkehr auf dem Rhein von Schróckh bis Mainz eingerichtet habe und lud die daran interessierten Firmen ein, von dieser Einrich-